

PROVES D'ACCÉS A LA UNIVERSITAT

PRUEBAS DE ACCESO A LA UNIVERSIDAD

CONVOCATÒRIA:	JUNY 2013	CONVOCATORIA:	JUNIO 2013
ALEMANY		ALEMÁN	

BAREM DE L'EXAMEN:

Gesamtpunktezahl (Teil A + Teil B): 10 Punkte

Teil A. Leseverständnis: 6 Punkte [Frage I: 2 Punkte (je 1 Punkt); Frage II: 1 Punkt (je 0,5), Frage III: 1 Punkt (je 0,5); Frage IV: 2 Punkte (je 0,5)]

Teil B. Textproduktion 4 Punkte [Beachtung des Themas: 0.5 Punkt; grammatische Korrektheit (Morphologie, Syntax, Orthographie): 1.5 Punkte; korrekte Wortwahl/gewählter Wortschatz: 1 Punkt; kommunikative Fähigkeit: 1 Punkt]

BAREMO DEL EXAMEN:

OPTION A

TEIL A. LESEVERSTÄNDNIS (6 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text.

Warum streiken?

Die Präsidentin der deutschen Hochschulrektoren, Margret Wintermantel, im Streitgespräch mit zwei Heidelberger Studenten, Carola Rühling ist Juso (Jungsozialist), Erik Bertram Christdemokrat.

DIE ZEIT: Überall im Land halten Studenten Hörsäle besetzt, Bildungsstreik hat wieder Zehntausende auf die Straßen gebracht. Steht die Mehrheit hinter den Protesten?

Erik Bertram: Das glaube ich nicht. Bei den Besetzern handelt es sich nur um eine kleine linke Minderheit. Auch habe ich in den vergangenen Tagen häufig erlebt, dass Kommilitonen mit Ärger reagieren, wenn Streikende in die Vorlesungen kamen und um Unterstützung bitten. Doch die Medien berichten immer nur von denen, die streiken. Die schweigende Mehrheit zeigt niemand.

Carola Rühling: Es handelt sich um keine schweigende Mehrheit. Es kann sein, dass die Besetzer nur eine kleine Gruppe sind, aber hinter ihren Forderungen stehen Tausende Studenten. Das hat der Bildungsstreik am Dienstag gezeigt. Die Mehrheit der Studierenden ist dabei, die Geduld mit der Bildungspolitik zu verlieren: Sie haben genug von den vielen Prüfungen und von der Verschulung des Studiums, und sie sind gegen Studiengebühren.

Bertram: Aber deshalb die Abschaffung des Bologna-Prozesses zu fordern ist doch Unsinn. Natürlich gibt es Fehler bei der Umstellung der Studien auf Bachelor und Master. Doch die Ziele der Reform sind positiv. Es ist zum Beispiel sinnvoll, dass die Abschlüsse europaweit vergleichbar sind.

I. Beantworten Sie folgende Fragen mit eigenen Worten. (2 Punkte)

- a) Was ist das Hauptthema des Textes? _____
b) Nennen Sie drei Nebenthemen: _____

II. Sind folgende Behauptungen richtig oder falsch? (1 Punkt)

- a) Der Bildungsstreik in Deutschland hat sehr wenige Studenten auf die Strassen gebracht.
b) Erik Bertram denkt, man berichtet immer über die, die zu Hause bleiben.
c) Carola Rühling findet, die Mehrheit der Studierenden unterstützt die Proteste.
d) Die meisten Studenten sind gegen die Bildungspolitik der Regierung.

III. Welche Worte im Text haben die Bedeutung von (1 Punkt)

- a) es satt haben: _____
b) Umwandlung, Umänderung: _____

IV. Wie geht es nach 1, 2, 3, 4 weiter (a, b oder c)? (2 Punkte)

- 1) Die Hörsäle der deutschen Universitäten sind aufgrund der Proteste
a) leer.
b) voll.
c) besetzt.
- 2) Erik Bertram findet, die Streikenden sind
a) von links.
b) auf der linken Seite.
c) die Linke.
- 3) Carola Rühling findet, die meisten Studenten sind
a) gegen den Bologna-Prozess.
b) für den Bologna-Prozess.
c) teils gegen den Bologna-Prozess.
- 4) Erik Bertram findet den Bologna-Prozess im Allgemeinen
a) positiv.
b) negativ.
c) sinnvoll.

TEIL B. TEXTPRODUKTION (4 Punkte)

Schreiben Sie (ca. 100 Wörter) über das folgende Thema:

Was möchte Sie studieren und warum? Was haben Sie über Ihr gewähltes Studium erfahren?

OPTION B

TEIL A. LESEVERSTÄNDNIS (6 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text.

Jugendliche und Freundschaft

Verschiedene Jugendliche wurden über das Thema Freundschaft befragt. Ulli, 16 Jahre alt, sagt: „Für mich ist es wichtig, dass meine Freunde so ungefähr das gleiche Alter und die gleichen Interessen haben wie ich. Wenn man gleich alt ist, kann man die Probleme der anderen viel besser verstehen. In meiner Clique interessieren sich alle für Fußball. Wir schauen gemeinsam im Fernsehen Fußballspiele und gehen auch ab und zu ins Stadium, wenn unsere Lieblingsmannschaften spielen. Wir treffen uns auch oft auf dem Sportplatz. Manchmal gehen wir ins Café und klagen über die Schule oder unsere Eltern oder reden über Mädchen.“

Andy, 17, ist anderer Meinung. Früher war er in einer Clique und sie machten viel zusammen. Aber dann wollte einer bestimmen und alle sollten machen, was er wollte. Andys bester Freund und er sind dann nicht mehr hingegangen und treffen sich jetzt nach der Schule. Sie surfen im Internet oder machen Computerspiele, da sie das beide interessiert. Am Wochenende gehen sie mit anderen ins Kino oder in die Disco.

Sarah, 17, meint: „Meine beste Freundin Nancy und ich sind seit der 5. Klasse unzertrennlich. Wann immer es geht, treffen wir uns. Wir gehen ins Café und reden, bummeln durch die Stadt, gehen in Geschäfte. Dabei sind wir ganz verschieden. Nancy interessiert sich für Musik und spielt mit Leidenschaft Klavier. Ich bin völlig unmusikalisch und mache lieber Sport. Sie plant auch nicht gern im Voraus so wie ich. Aber wenn wir zusammen sind, dann ist das alles gar nicht so wichtig.“

I. Beantworten Sie folgende Fragen mit eigenen Worten. (2 Punkte)

- a) Mit wem verbringt Ulli seine Freizeit?
- b) Wie unterscheidet sich die Freundschaft zwischen Andy und seinem Freund von Sarahs Freundschaft mit Nancy?

II. Sind folgende Behauptungen richtig oder falsch? (1 Punkt)

- a) Ulli findet es wichtig, dass Freunde ganz verschieden sind.
- b) Ulli redet mit seinen Freunden über seine Probleme.
- c) Andy war früher in einer Clique.
- d) Sarah und Nancy gehen oft zusammen ins Konzert.

III. Welche Worte im Text haben die Bedeutung von (1 Punkt)

- a) gemeinsam _____
- b) manchmal _____

IV. Wie geht es nach 1, 2, 3, 4 weiter (a, b oder c)? (2 Punkte)

- 1) Für Ulli ist es wichtig, dass
 - a) alle die gleiche Kleidung tragen.
 - b) alle Freunde etwa gleich alt sind.
 - c) alle Freunde in dieselbe Schule gehen.

- 2) Andys bester Freund
 - a) spielt gern Schach.
 - b) heißt Ulli.
 - c) interessiert sich für Computer.

- 3) Sarah
 - a) plant nicht gern im Voraus.
 - b) ist schon lange mit Nancy befreundet.
 - c) möchte gern in einer Clique sein.

- 4) Die interviewten Jugendlichen
 - a) gehen oft allein weg.
 - b) bleiben am liebsten zu Hause.
 - c) machen gern Dinge zusammen.

TEIL B. TEXTPRODUKTION (4 Punkte)

Schreiben Sie (ca. 100 Wörter) über das folgende Thema:

Sind Sie lieber in einer Clique oder mit Ihrer besten Freundin/Ihrem besten Freund zusammen? Erklären Sie Ihre Antwort.